

# Schulprogramm (2017)



Impressum:  
Wilma-Rudolph-Oberschule (06K02)  
Am Hegewinkel 2a  
14169 Berlin  
Telefon: 030 90299 6464 / -6794 (Sekretariat)  
Fax: 030 90299 6766  
E-Mail: [buero@wilma-rudolph.de](mailto:buero@wilma-rudolph.de)  
Homepage: [www.wilma-rudolph.de](http://www.wilma-rudolph.de)

## Inhaltsverzeichnis

0	Einleitung .....	3
1	Leitbild.....	4
2	Angaben zur Schule .....	5
3	Mittelstufe.....	7
3.1	Rahmenbedingungen .....	7
3.2	Profilklassen.....	8
3.3	Wahlpflichtbereich .....	11
3.4	Duales Lernen .....	11
4	Oberstufe .....	17
5	Schulkultur .....	18
5.1	Ganztag.....	18
5.2	Integration/Auf dem Weg zur Inklusion .....	18
5.3	Klassenmanagement.....	20
5.4	Sozialpädagogischer Bereich .....	21
5.5	Gesamtelternvertretung/Schülervertretung .....	23
5.6	Arbeitsgemeinschaften/Besondere Aktivitäten.....	23
5.7	Fahrten, Exkursionen, Wettbewerbe, Feste.....	25
5.8	Förderverein.....	25
5.9	Kommunikationsstrukturen .....	26
5.10	Außerschulische Kooperationspartner .....	27
6	Schulmanagement .....	29
6.1	Fächer, Fachbereiche.....	29
6.2	Jahrgänge, pädagogische Koordination.....	29
6.3	Funktionen .....	29
6.4	Schulleitung.....	30
7	Entwicklungsvorhaben/Interne Evaluation .....	31
7.1	Entwicklung seit dem Schulprogramm 2006 .....	31
7.2	Entwicklung der Differenzierung .....	31
7.3	Teamentwicklung .....	32
7.4	Fortschreibung .....	32

# 0 Einleitung

Das vorliegende Schulprogramm dokumentiert den aktuellen Stand der Schulentwicklung an der Wilma-Rudolph-Oberschule sowie die daraus sich ergebenden Entwicklungs- und Evaluationsvorhaben. Es beruht auf der Version von 2013, in das die seither von der Gesamtkonferenz und der Schulkonferenz beschlossenen Veränderungen eingearbeitet wurden.

Seit der Neubesetzung der Schulleitung im Sommer 2015 wurde die Schulentwicklung neu belebt.

Im Februar 2016 beschloss die Gesamtkonferenz die Bildung einer Arbeitsgruppe Schulentwicklung, die sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Lehrkräfte, des sozialpädagogischen Bereichs, der Schüler- und der Elternschaft zusammensetzt und die seither in ca. 6-wöchentlichem Turnus tagt. Es wurde zunächst eine Bestandsaufnahme vorgenommen, um die bisher bestehenden Entwicklungsvorhaben auf der Grundlage des letzten Schulinspektionsberichts, der inzwischen erfolgten internen Evaluation und der Zielvereinbarung mit der Schulaufsicht zu aktualisieren, zu ergänzen und zu priorisieren. Die Leitung der AG Schulentwicklung übernimmt ab Sommer 2016 der neu ernannte Qualitätsbeauftragte, Herr Széplaky.

Als ein zentrales Entwicklungs- und Evaluationsvorhaben wurde die Weiterentwicklung der verschiedenen Profile vereinbart; so hat die Schulkonferenz auf Vorschlag der Gesamtkonferenz beispielsweise im Profil Sport eine Neuorientierung beschlossen, die im Sommer 2016 wirksam wurde.

Zurzeit hat die Arbeit am Schulinternen Curriculum auf der Grundlage des neuen Rahmenlehrplans höchste Priorität. Daran wird das Kollegium im Laufe des Schuljahres 2016/2017 – u. a. an zwei Studientagen – arbeiten. Es wird dann Bestandteil des Schulprogramms sein.

Dieses Schulprogramm wurde von der Schulkonferenz am 13.03.2017 einstimmig beschlossen. Es wird in der jeweils aktuellen Fassung auf der Homepage der Wilma-Rudolph-Oberschule veröffentlicht.

Berlin, 16. März 2017



Maria Kottrup  
Schulleiterin

# 1 Leitbild

Das Leitbild unserer Schule orientiert sich an der Persönlichkeit von Wilma Rudolph (1940 bis 1994), die für uns als Mensch und Sportlerin ein prägendes Vorbild ist. Durch ihr Engagement und ihren Willen, persönliche und gesellschaftliche Hindernisse zu überwinden, hat sie Maßstäbe gesetzt, die für uns richtungsweisend sind. Ihr Einsatz für die Aufhebung der Rassentrennung ist uns eine Verpflichtung, für einen respektvollen Umgang miteinander und für ein angstfreies Klima einzutreten.

<b>WERTE</b>	Wir betrachten die Verständigung über die Werte unserer Gesellschaft als ein grundlegendes Ziel der gemeinsamen Arbeit.
<b>INKLUSION</b>	Wir arbeiten darauf hin, dass unterschiedliche Hautfarben, Nationalitäten, Kulturen und Religionen, verschiedene körperliche sowie geistige Voraussetzungen gleichberechtigt ihren Platz an unserer Schule finden.
<b>LERN- UND LEBENSRAUM</b>	Heterogenität wird als Chance gesehen, um das Miteinander- und Voneinander-Lernen auszubauen, mit dem Ziel der Selbstständigkeit und Selbstorganisation.
<b>MITEINANDER</b>	Wir wollen den Blick für den Mitmenschen schärfen, gemeinsam entwickelte Regeln akzeptieren, um der Vereinzelung durch egoistisches, selbstbezogenes Handeln entgegenzuwirken.
<b>ANREGUNGEN</b>	Wir stehen allen Anregungen offen gegenüber, denn wir wollen, dass sich unsere Schule weiter entwickelt.
<b>RESPEKT</b>	Wir begegnen uns mit Achtung und nehmen aufeinander Rücksicht. Mit derselben Achtung und Rücksicht tragen wir zum pfleglichen Umgang mit unserer Schule und ihren Einrichtungen bei.
<b>UNTERRICHT</b>	Wir arbeiten im Unterricht differenziert und leistungsorientiert. Innovative, kompetenzorientierte Methoden beziehen neue Medien ein und fördern Kooperation und Eigenverantwortlichkeit.
<b>DISKURS</b>	Wir entwickeln und fördern die Fähigkeit, einen eigenen Standpunkt darzulegen und zu vertreten.
<b>OFFENHEIT</b>	Wir fördern den offenen Umgang miteinander und schaffen damit die Voraussetzung für das Gelingen des Schulalltags. Wir bauen bestehende Kooperationen sowohl mit schulischen wie mit außerschulischen Partnern aus.
<b>LEISTUNGSBEREIT- SCHAFT</b>	Wir betrachten Leistungsbereitschaft als Eigenschaft, die wir erwarten und fördern, damit der Einzelne seine Lebensziele erreichen kann.
<b>PERSÖNLICHKEIT</b>	Wir befähigen unsere Schülerinnen und unsere Schüler mithilfe unserer vielfältigen Angebote, entsprechend ihrer individuellen Orientierung ihre Persönlichkeit zu entfalten.
<b>HERAUS- FORDERUNG</b>	Wir bestärken unsere Schülerinnen und Schüler darin, die Herausforderungen des Lebens selbstbewusst anzunehmen.

## 2 Angaben zur Schule

Die Wilma-Rudolph-Oberschule ist eine Integrierte Sekundarschule mit gymnasialer Oberstufe.

An unserer Schule können alle Schulabschlüsse der Berliner Schule (Berufsbildungsreife, erweiterte Berufsbildungsreife, Mittlerer Schulabschluss, der schulische Teil der Fachhochschulreife und die allgemeine Hochschulreife/Abitur) erworben werden.

Im Jahre 1994 öffnete die Wilma-Rudolph-Oberschule in den Gebäuden der ehemaligen *Berlin American High School* die Türen für die ersten 7. Klassen. Die Schule liegt in einem bürgerlichen Umfeld in Dahlem. Im Schuljahr 2016/2017 lernen und arbeiten hier ca. 1.000 Schülerinnen und Schüler<sup>1</sup> (davon 450 Mädchen, 550 Jungen), 100 Lehrerinnen und Lehrer (davon 55 weiblich, 45 männlich), 11 Studienreferendarinnen bzw. -referendare bzw. Lehramtsanwärter/-innen, 6 sozialpädagogische Fachkräfte, 1 Hauswart mit 1 Hilfskraft über einen schulischen Kooperationsvertrag, 1 Werkstattmeister, 2 Sekretärinnen und 1 Verwaltungsleiterin. Der Altersdurchschnitt unserer Lehrerinnen und Lehrer liegt in diesem Jahr bei 51 Jahren. Unsere Schülerinnen und Schüler kommen zu 70 % aus dem Heimatbezirk Steglitz-Zehlendorf, 20 % unserer Schüler/innen kommen aus dem Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf. 3 % unserer Schüler/innen sind nichtdeutscher Herkunftssprache.

Wir stellen mit Freude fest, dass alle am Schulleben Beteiligten in hohem Maße mit der Schule zufrieden sind. Das spiegelt sich nicht zuletzt in den Anmeldezahlen wider. Seit Jahren gehören wir zu den am stärksten nachgefragten Schulen Berlins. Die meldepflichtigen Gewaltvorfälle bewegen sich in jedem Schuljahr im einstelligen Bereich.

Regelmäßige Studientage mit pädagogischer Schwerpunktsetzung dienen der weiteren Entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit unserer Schule.

Unsere Schule hat als Pilotschule an dem Projekt der Senatsverwaltung „kreidefreie Schule“ teilgenommen mit dem Ziel, dass im Jahr 2014 alle Kreidetafeln durch interaktive Whiteboards ersetzt sind. Mit Ausnahme einiger Fachräume ist dieses Ziel zu 100% erreicht. Jeder Klassen- und Fachraum verfügt über einen Internetzugang.

Im Schuljahr 2005/2006 wurde unserer Schule aufgrund unserer eingegangenen Verpflichtungen der Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ verliehen, der seither alljährlich erneuert wurde.

Die Eltern unserer Schülerinnen und Schüler nehmen an der Verwirklichung der Bildungs- und Erziehungsarbeit unserer Schule in vielfältiger Form teil und werden in alle Entwicklungsprozesse partizipativ einbezogen. Wir werden von einem engagierten und mitgliederstarken Förderverein unterstützt, der uns ideell, finanziell und gestalterisch hilft und tatkräftig zur Seite steht.

Das Schulgelände umfasst ein großes Gelände im Grunewald. Die *Berlin American High School* bestand aus einem Hauptgebäude und – campusähnlich – drei Filialgebäuden in einer parkähnlichen Anlage. Die beiden im Jahr 1997 hinzugekommenen Containerbauten und das im Jahr 2012 eröffnete Musikhaus passen sich in die Campusanlage der Schule ein.

Die Schule besitzt für den Sportunterricht und für sportliche Aktivitäten ideale Voraussetzungen. Es gibt eine im Jahre 2004 vollständig sanierte und gut ausgerüstete große Halle mit zwei zu trennenden Hallenhälften und einen angrenzenden Fitnessraum. Das großzügige Außengelände bietet einen Rasenplatz mit einer 300-m-Laufbahn, einen Tartanplatz mit Handballfeld, Basketball- und Volleyballfelder, ein Beachvolleyballfeld sowie angrenzende Rasenflächen, die für viele andere Zwecke nutzbar sind.

---

<sup>1</sup> Da sich die Zahlen täglich ändern, sind in diesem Abschnitt Durchschnittszahlen gerundet angegeben.

Der sich unmittelbar anschließende Grunewald und die nahe gelegene Krumme Lanke eröffnen darüber hinaus vielfältige Möglichkeiten zu sportlichen Aktivitäten. Wir nutzen im Umfeld der Schule intensiv das Colesport-Center und die Marshall-Halle, für einzelne Gruppen auch die Schwimmbäder im Hüttenweg und in der Finckensteinallee, die Onkel-Tom-Sporthalle, das Ernst-Reuter-Sportfeld, die Leistikow-Halle im Hartmannsweiler Weg und die Sporthalle im Jugendfreizeitheim Düppel. Rudern findet am kleinen Wannensee statt und Golf auf verschiedenen Plätzen in und um Berlin.

# 3 Mittelstufe

## 3.1 Rahmenbedingungen

Die Schule steht allen Schülerinnen und Schülern offen, deren 1. Fremdsprache Englisch ist. Als 2. Fremdsprache wird Spanisch ab der 7. und der 11. Klasse, Französisch ab der 7., 9. und 11. Klasse angeboten.

Jeder Jahrgang in der Mittelstufe umfasst in der Regel sechs Klassen. Zwei gleichberechtigte Klassenlehrer/-innen, unterstützt von einer sozialpädagogischen Fachkraft pro Jahrgang, betreuen die Klassen in der Regel über einen Zeitraum von vier Jahren und unterrichten so viel wie möglich in der eigenen Klasse.

Der Pflichtbereich umfasst die Stunden der geltenden Stundentafel für die Integrierte Sekundarschule. Eine Ausweitung der Stundentafel ist entsprechend einem Beschluss der Schulkonferenz bisher in keinem Fall erfolgt und auch nicht beabsichtigt. Das **schulinterne Curriculum** (zurzeit in Bearbeitung auf Grundlage des neuen Rahmenlehrplans) ist Teil des Schulprogramms.

Die vorgesehenen 6 Wochenstunden Naturwissenschaften in den Jahrgangsstufen 7 und 8 werden folgendermaßen aufgeteilt:

- 1 Stunde Physik und 2 Stunden Biologie in Klassenstufe 7
- 1 Stunde Physik und 2 Stunden Chemie in Klassenstufe 8

Der Unterricht in den leistungsdifferenzierten Fächern erfolgt in der binnendifferenzierten Form (Klassenunterricht). Über die Gründe des in den vergangenen Jahren an unserer Schule vollzogenen Wechsels von der äußeren Leistungsdifferenzierung zum Klassenunterricht sowie über die Art und Weise der Binnendifferenzierung an unserer Schule informiert das von der Schulaufsicht genehmigte **Differenzierungskonzept** (siehe Anlage). In den Klassenstufen 9 und 10 wird das Fach Physik als einzige Naturwissenschaft in leistungsdifferenzierter Form unterrichtet. Mit Hilfe von Fachkonferenz- und Gesamtkonferenzbeschlüssen achtet die Schule auf vergleichbare Anforderungsniveaus und Notengebung.

Der Informationstechnische Grundkurs (ITG) wird entsprechend einem Schulkonferenzbeschluss in Klassenstufe 8 an das Fach Wirtschaft-Arbeit-Technik angebunden (siehe § 11 (4) Sek I-VO). Musik und Kunst werden epochal unterrichtet.

Gemäß einem Beschluss der Schulkonferenz wird das Arbeits- und Sozialverhalten in einer Anlage zum Zeugnis beurteilt. Die Schulkonferenz hat auch die Kriterien festgelegt.

In unserer Schule wird evangelischer und katholischer Religions- sowie Lebenskundeunterricht angeboten. Die Religions- und die Lebenskundestunden sind in den Stundenplan integriert.

Ein wichtiger Bestandteil der Schule ist der Freizeitraum, den Schüler/innen in eigener Regie gestalten haben und unter Anleitung einer sozialpädagogischen Fachkraft bzw. eines Erziehers/einer Erzieherin führen. Er ist täglich von 7.45 Uhr bis 16 Uhr für Spiele, Musik hören, Gespräche und zum Ausruhen geöffnet. Zusätzlich stehen dort 15 Computerarbeitsplätze mit Internetanschluss zur Verfügung.

## 3.2 Profilklassen

Seit dem Jahr 1999 gibt es an der Wilma-Rudolph-Oberschule Profilklassen, und zwar zunächst mit den Schwerpunkten Sport und bilingual Englisch. Im Schuljahr 2013/2014 wurde erstmals eine Klasse mit dem Schwerpunkt Deutsch/Theater gebildet. Im Schuljahr 2014/2015 wurden alle sechs Parallelklassen des 7. Jahrgangs zu Profilklassen. Zu den drei bestehenden treten als Profilklassen hinzu: eine „MINT“- Klasse (MINT = Mathematik – Informatik – Naturwissenschaften – Technik), eine Musik-Instrumentalklasse und eine Klasse mit dem Schwerpunkt Wirtschaft – Arbeit – Technik. Die Schwerpunktsetzung wird mit den Unterrichtsstunden aus dem Profildbereich (siehe Anlage zur Sek I-VO) in Kombination mit den Stunden der Stundentafel erreicht.

In der **Sportklasse** erfahren Schülerinnen und Schüler mit besonderen sportlichen Fähigkeiten eine gezielte Förderung in jeweils einer Wahlsportart. Es werden in Zusammenarbeit mit Vereinstrainer/innen die Sportarten Fußball (Mädchen), Hockey, Schwimmen und Rugby (jeweils Jungen und Mädchen) angeboten.

Die Schülerinnen und Schüler dieser Sportklassen erhalten sechs Stunden Sport in der Woche, von denen vier Stunden in „ihrer Sportart“ von Vereinstrainer/innen in Zusammenarbeit mit den Sportlehrer/innen der Schule erteilt werden. In den verbleibenden zwei Sportstunden werden die Bereiche abgedeckt, die der Rahmenplan für das Fach Sport vorgibt.

Zu allen Sportarten wird theoretisches Wissen zur Technik und Taktik vermittelt. Die Kenntnisse dazu werden dann zum Teil mit Hilfe von Tests überprüft.

Um verlässliche Rückmeldungen über die Leistungsfähigkeit in allen Sportarten zu erhalten, nehmen wir an allen Wettkämpfen des Schulsportwettkampfprogrammes in den Sportarten teil. In allen Sportarten bestehen Kooperationen mit Vereinen (siehe 5.10). Wir arbeiten mit deren Trainerinnen und Trainern zusammen und nutzen z. B. ihre Sportanlagen.

Aufnahmekriterien für die Aufnahme einer Schülerin bzw. eines Schülers in Klasse 7 bei Übernachtung:

- Profilbezogener Test (Sichtungstraining)
- Unter gleichberechtigten Bewerber/innen entscheidet das Los.

Der **bilinguale Zug** an der Wilma-Rudolph-Oberschule trägt der Erkenntnis Rechnung, dass Englisch als Verkehrssprache in Europa und in der Welt eine wichtige Grundlage für fast jede Berufswahl ist. Fundierte Englischkenntnisse tragen erheblich zu besseren beruflichen Chancen bei.

Folgende Merkmale kennzeichnen den bilingualen Zug:

- Verstärkter Englischunterricht ab Klasse 7 bis einschließlich Klasse 8 (Wortschatz, Grammatik, Erarbeitung verschiedener Arbeitstechniken, Vorbereitung auf die besonderen Anforderungen der Sachfächer).
- Ab der 9. Klasse werden die Fächer Geschichte und Geografie auf Englisch unterrichtet. Englisch wird nun in anderen Sachzusammenhängen mit spezifischem Fachvokabular und mit fachspezifischen Methoden angewendet. Im Wahlpflichtbereich müssen die bilingualen Schüler/innen eines der beiden folgenden auf Englisch unterrichteten Wahlpflichtfächer belegen: Englische Literatur und Landeskunde oder Europaprojekt. In diesen Kursen haben die Schüler/innen in der Regel die Gelegenheit, an einer Fahrt ins Ausland teilzunehmen, um ihre kommunikativen Fähigkeiten auszubauen.



- In der 11. Klasse können Schülerinnen und Schüler den bilingualen Zug weiterführen oder neu beginnen. Diese Schülerinnen und Schüler nehmen am Wahlpflichtkurs Englisch teil. Geschichte und Geografie werden in englischer Unterrichtssprache unterrichtet. In der 12. und 13. Klasse ist für die bilingualen Schülerinnen und Schüler der PW-Grundkurs verpflichtend. Er wird als PE (Political Education) auf Englisch unterrichtet und muss als 3. oder 4. Prüfungsfach oder als Referenzfach der 5. Prüfungskomponente im Abitur gewählt werden. Ebenfalls verpflichtend ist ein Leistungskurs Englisch.
- Mit dem bestandenen Mittleren Schulabschluss sowie mit dem bestandenen Abitur erhalten die bilingualen Schülerinnen und Schüler ein Zertifikat, das ihre besonderen Leistungen in der englischen Sprache ab der 7. Klasse hervorhebt und würdigt.
- Unter bestimmten Voraussetzungen können bilinguale Schüler/innen mit dem Abitur das international anerkannte Zertifikat „CertiLingua“ erwerben.

Aufnahmekriterien für die Aufnahme einer Schülerin bzw. eines Schülers in Klasse 7 bei Übernachtfrage:

- Durchschnittsnote der Förderprognose
- Notensumme von zwei Zeugnissen im Fach Englisch
- Profilbezogener Test (mündliche Übung)
- Unter gleichberechtigten Bewerber/innen entscheidet das Los.

Mit der Einrichtung der **Profilklasse „TheaterTeamDeutsch“** setzt die Schule sich zum Ziel, einen kreativen Raum für Schülerinnen und Schüler zu bieten, in dem sie in Form einer Schreib- und gleichzeitig auch Theaterwerkstatt individuell und abgestimmt auf ihre Fähigkeiten und Bedürfnisse in jedem Schuljahr ein Theaterprojekt realisieren, welches am Ende eines jeden Schuljahres präsentiert werden soll.

Hier soll die Inklusion gelebt werden, d.h. gleichberechtigte Teilnahme am Werkstattunterricht. Das Profil bietet zahlreiche Möglichkeiten, den Schülerinnen und Schülern mit Unterstützungsbedarf gerecht zu werden.

Das Fach dient mit Hilfe spielerischer und darstellerischer Mittel als Türöffner für gegenseitiges Vertrauen und Inklusion: Das Wir steht im Vordergrund, denn es ist normal, verschieden zu sein.

Gleichzeitig erfolgt eine Erweiterung und Schulung der Kernkompetenzen Lesen, Sprechen, Schreiben und Hören. Es sollen inszenierungsgerechte Vorlagen erstellt werden, die auf dem Rahmenlehrplan des Faches Deutsch in den einzelnen Doppeljahrgangsstufen basieren. Dieser kreative Lernansatz ermöglicht in besonderem Maße die Förderung der oben genannten Kompetenzen, da die Projektaufgaben in Abstimmung mit den Schülerinnen und Schülern erstellt werden.

Die Fächer Darstellendes Spiel und Deutsch sind in der Sekundarstufe II beide als Abiturprüfungsfach wählbar.

Bewerber sollten sich Schülerinnen und Schüler, denen es Spaß macht, kreativ zu arbeiten und die bereit sind, jedes Schuljahr an einer Bühnenpräsentation teilzunehmen. Es gibt ein Aufnahmegespräch, in dem jeweils zwei Bewerber/innen gemeinsam einen kleinen Text erarbeiten müssen. Es muss vorgelesen, vorgetragen und mimisch und gestisch miteinander gestaltet werden. Dafür wird eine Vorbereitungszeit von 15 Minuten gewährt, woran sich das Aufnahmegespräch anschließt, in dem auch kurz über den vorgetragenen Text gesprochen wird.

Aufnahmekriterien für die Aufnahme einer Schülerin bzw. eines Schülers in Klasse 7 bei Übernachtfrage:

- Profilbezogener Test (praktische Übung)

- Unter gleichberechtigten Bewerber/innen entscheidet das Los. Entwickelt von der Bundes-Kultusministerkonferenz und Wirtschaftsverbänden hat das **MINT-Programm** (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik) das Ziel, das Interesse an MINTfächer zu erhöhen. Inzwischen steht eine Reihe von Kooperationspartnern zur Verfügung, die den Schülerinnen und Schülern praktische Angebote für Projekte machen. Es gibt spezielle Wettbewerbe und Veranstaltungen zum Schüleraustausch, an denen die Schule bereits teilnimmt bzw. teilzunehmen plant.

Die MINT-Klassen bilden folgende Schwerpunkte:

- **Forschen:** Die Schülerinnen und Schüler kommen durch weitgehend eigenes entdeckendes Lernen den Gesetzen in Natur und Technik auf die Spur.
- **Projekte:** Die Unterrichtsthemen sind zu Projekten zusammengefasst, die regelmäßig präsentiert werden. Solche Projekte heißen z.B. „Wasser ist Leben“, „Schokolade“, „Roboter bauen“, „Auto und Verkehr“, „Farben im Tierreich“...
- **Außerschulisches Lernen:** In Berlin gibt es ein reiches Angebot von Schülerlaboren, Museumsprojekten und betrieblichen Experimentierfeldern speziell für MINT-Klassen, die bei häufigen Exkursionen genutzt werden.
- **Studium und Beruf:** Absolventen von MINT-Klassen sind in Wirtschaft und Industrie sehr gefragt. Das Profulfach dient auch der Vorbereitung auf die gymnasiale Oberstufe und auf die entsprechenden Leistungskursfächer.

Aufnahmekriterien für die Aufnahme einer Schülerin bzw. eines Schülers in Klasse 7 bei Übernachtung:

- Notensumme von zwei Zeugnissen in den Fächern Mathematik und Naturwissenschaften
- Profilbezogener Test (praktische Übung)
- Unter gleichberechtigten Bewerber/innen entscheidet das Los.

Mit der **musikbetonten Klasse (Instrumentalklasse)** schafft die Wilma-Rudolph-Oberschule ein Lernangebot im sozialen und emotionalen Bereich als Baustein einer ganzheitlichen Erziehung. Ziel der umfangreichen Förderung ist eine praxisorientierte musikalische Bildung. Die Schülerinnen und Schüler einer Instrumentalklasse erlernen in den vier Schuljahren der Mittelstufe ein Instrument ihrer Wahl. Zur Ermittlung vorhandener musikalischer Kompetenzen nehmen interessierte Schülerinnen und Schüler an einem Aufnahmetest teil. Vorkenntnisse im Instrumentalspiel sind dabei nicht zwingend notwendig. Neben dem regulären einstündigen Musikunterricht haben die Schülerinnen und Schüler in der Woche eine Stunde Instrumentalunterricht in Kleingruppen und zwei Stunden Klassenorchester. Durch das Mitwirken an Darbietungen in den verschiedensten Ensembles (Klassenorchester, Gesamtorchester, Musikprojekte) machen die Schülerinnen und Schüler zusätzliche inner- und außerschulische Erfahrungen.

Aufnahmekriterien für die Aufnahme einer Schülerin bzw. eines Schülers in Klasse 7 bei Übernachtung:

- Durchschnittsnote der Förderprognose
- Profilbezogener Test (praktische Übung).
- Unter gleichberechtigten Bewerber/innen entscheidet das Los.

Die **Profilklasse Praxisteam Wirtschaft – Arbeit – Technik** spricht Schülerinnen und Schüler an, die Interesse an Technik und Wirtschaft haben, handwerklich geschickt sind und bei der Planung und Durchführung eines Vorhabens Energie entwickeln und eigenständige, konstruktive Ideen einbringen möchten.

Der Unterricht in den Profilstunden verläuft projekt- und praxisorientiert und findet in den fachlich und technisch gut ausgestatteten Werkstätten in halber Klassenstärke statt. In der 7.

und 8. Klasse entdecken die Schülerinnen und Schüler in sechs unterschiedlichen Arbeitsfeldern ihre eigenen Interessen, Neigungen und Fähigkeiten, erlernen grundlegende Arbeitstechniken und erwerben das nötige „Know how“ für komplexe Projekte in der 9. und 10. Klasse.

Die Schülerinnen und Schüler der WAT-Klasse lernen Verantwortung zu übernehmen und im Team zu arbeiten. Sie verknüpfen Theorie und Praxis und sind kompetent gerüstet für ihr späteres Berufs- und Privatleben.

Aufnahmekriterien für die Aufnahme einer Schülerin bzw. eines Schülers in Klasse 7 bei Übernachtung:

- Durchschnittsnote der Förderprognose
- Profilbezogener Test (praktische Übung)
- Unter gleichberechtigten Bewerber/innen entscheidet das Los.

### **3.3 Wahlpflichtbereich**

Jede Schülerin bzw. jeder Schüler der Mittelstufe wählt ein Wahlpflichtfach, für das in Klasse 7 und 8 je 3 Wochenstunden, in Klasse 9 und 10 je 4 Wochenstunden zur Verfügung stehen.

Wir bieten folgende Wahlpflichtkurse an:

- 2. Fremdsprache (Spanisch oder Französisch)
- Darstellendes Spiel (nicht für Schüler/innen der Klasse Theater-Team-Deutsch)
- Kunst
- Musik (nicht für Schüler/innen der Musikklasse)
- Naturwissenschaften (nicht für Schüler/innen der MINT-Klasse)
- Sport (nicht für Schüler/innen der Sportklasse)
- Wirtschaft-Arbeit-Technik (nicht für Schüler/innen der WAT-Klasse)

### **3.4 Duales Lernen**

Das Duale Lernen verknüpft praxisorientiert schulische Lerninhalte mit der Wirtschafts-, Berufs- und Arbeitswelt und unterstützt Schülerinnen und Schüler in ihrer Berufs- und Lebenswegplanung. In diesem Sinne möchten wir unsere Schülerinnen und Schüler durch eine Vielzahl von Angeboten befähigen, am Ende der Mittelstufe eigenverantwortlich und aktiv ihren persönlichen Berufs- und Studienorientierungsprozess zu gestalten und eine fundierte Entscheidung hinsichtlich ihrer Berufs- oder Schulauswahl zu treffen. Alle Angebote und Maßnahmen sind in einer Broschüre zusammengefasst, die die Schüler/innen im Rahmen des WAT-ITG-Unterrichts in der 8. Klasse mit der Einführung des Berufswahlpasses erhalten.

#### **3.4.1 Berufsorientierung und Lebenswegplanung**

Die verbindliche Angebote und Maßnahmen der Schule auf den verschiedenen Jahrgangsstufen sind:

## Klasse 7

### 1. **Workshadowing**

Ziel: Erstkontakt mit der Arbeitswelt

Über die Eltern der Jahrgangsstufe werden Workshadowing-Plätze zur Verfügung gestellt. Jede/r Schüler/in „beschattet“ einen Tag lang einen Mitarbeiter im Arbeitsprozess und berichtet darüber in der Klasse.

Zeitpunkt: Unterrichtsfreie Tage während der Präsentationsprüfungen

Verantwortlich: Klassenlehrer/innen

Vor- und Nachbereitung: Klassenstunden, Ethik, WAT

Fachverbindung: Deutsch

### 2. **Girls‘ und Boys‘ Day**

Ziel: Begeisterung für diesen Tag wecken und Genderaspekte in der Arbeitswelt erkennen

Alle Schülerinnen und Schüler sind zur Teilnahme verpflichtet. Sie melden sich selbstständig auf den entsprechenden Portalen an.

Zeitpunkt: meist der 3. Donnerstag im April

Verantwortlich: WAT

Vor- und Nachbereitung: WAT

## Klasse 8

### 1. **„Komm auf Tour – meine Stärken, meine Zukunft“**

Ziel: Eigene Stärken und Interessen erkennen

Die Schülerinnen und Schüler durchlaufen vier Stationen eines Erlebnisparcours und sammeln Stärkepunkte, die zu unterschiedlichen Berufsrichtungen führen.

Zeitpunkt: vorgegeben von der Agentur für Arbeit

Verantwortlich: WAT-ITG

Vor- und Nachbereitung: WAT-ITG

Fachverbindung: Ethik

### 2. **Aktionstage „Wilma Helps“**

Ziel: Lernen durch Engagement (LdE) leisten mit Hilfe der eigenen Arbeitskraft  
Die Schülerinnen und Schüler schließen den ersten „Arbeitsvertrag“, arbeiten zwei Tage lang und spenden den Lohn der Selbsthilfegruppe Munyu, die das Geld zum Bau einer Schule in Munyu/ Kenia verwendet.

Zeitpunkt: Unterrichtsfreie Tage während der Präsentationsprüfungen

Verantwortlich: Schülerfirma „Wilma Helps“

Vor- und Nachbereitung: Klassenstunden, WAT

Fachverbindung: Ethik

### 3. **Girls‘ und Boys‘ Day**

Ziel: Eigenverantwortliche Anmeldung und Teilnahme bei Interesse an Berufsfeldern, in denen Mädchen bzw. Jungen bisher unterrepräsentiert sind

Es besteht im Gegensatz zur 7. Klasse keine Teilnahmepflicht, aber WAT und die Klassenleitungen fordern aktiv zur Teilnahme auf.

Zeitpunkt: meist der 3. Donnerstag im April

Unterstützung durch WAT und Klassenleitung

#### 4. **Betriebserkundung**

Ziel: Telefonat mit einer unbekanntem Kontaktperson eines Betriebes und Erkundung eines Betriebes

Schülerinnen und Schüler besuchen in Kleingruppen (3 bis 4 Personen) einen Betrieb und führen Interviews durch.

Zeitpunkt: Unterrichtsfreie Tage während der Abiturprüfungen

Verantwortlich: Koordinator/in des Betriebspraktikums

Vor- und Nachbereitung: WAT-ITG

#### 5. **Talentparcours und Realitycheck**

Ziel: Berufsfelder erproben und Talente entdecken

Schülerinnen und Schüler durchlaufen und erproben an verschiedenen Stationen viele Berufsfelder. Dadurch erkennen sie ihre Stärken und Schwächen und welche Berufsfelder interessant sind. In der Nachbereitung wird detailliert auf mögliche Berufs- und Studienfelder und beispielhafte Berufe eingegangen.

Zeitpunkt: nach den Zeugniskonferenzen kurz vor den Sommerferien

Verantwortlich: Fachbereichsleitung WAT und Forum Berufsbildung

### Klasse 9

#### 1. **Werkstatttage**

Ziel: Kennenlernen und praktische Übungen in vier verschiedenen Berufsbereichen (meist im Handwerk) und Reflexion

An vier Tagen erkunden die Schülerinnen und Schüler praxisorientiert verschiedene Berufsbereiche und reflektieren am fünften Tag ihre Erfahrungen.

Zeitpunkt: Klassenfahrt der 8. und 10. Klassen

Verantwortlich: Jahrgangsleitung, FBL Duales Lernen und Modul e. V.

Vor- und Nachbereitung: WAT

#### 2. **Betriebspraktikum**

Ziel: Einblick in die Wirtschafts-, Arbeits- und Berufswelt über eine längere Zeit (3 Wochen)

Schülerinnen und Schüler suchen sich ihren Praktikumsplatz nach Interesse, Neigung und Stärken (siehe Klasse 7 und 8) selbst aus. Sie lernen in Klasse 8 in WAT-ITG, wie man eine Bewerbung schreibt. Das Praktikum wird anhand umfangreicher Beobachtungsaufträge dokumentiert und anschließend im Klassenverband und im 8. Jahrgang präsentiert.

Zeitpunkt: Januar zwischen Weihnachts- und Winterferien

Verantwortlich: Koordinatorin des Betriebspraktikums

Vor- und Nachbereitung: WAT

Fachverbindung: Mathematik („Mathebrille“), Deutsch (Bewerbung)

#### 3. **Besuch im Berufsinformationszentrum (BIZ)**

Ziel: Kennenlernen und Nutzung der Informationsangebote über Ausbildung und Berufe, Kontakt zur Berufsberaterin/zum Berufsberater der Schule

Zeitpunkt: möglichst Januar, direkt nach dem Betriebspraktikum

Verantwortlich: Koordinatorin des Betriebspraktikums, unser/e Berufsberater/in der Agentur für Arbeit

Vor- und Nachbereitung: WAT

#### 4. **Girls‘ und Boys‘ Day**

Ziel: eigenständige gezielte Suche nach individuell passenden Angeboten

Die Schule unterstützt Schülerinnen und Schüler und beurlaubt sie vom Unterricht, wenn begründete Anträge vorliegen.

Zeitpunkt: meist der 3. Donnerstag im April

#### 5. **Workshop Kompetenzfeststellung**

Ziel: Kompetenzen erkennen und in Bewerbungssituationen einbringen können

Unsere Schülerinnen und Schüler werden durch Rollenspiele auf Bewerbungsgespräche vorbereitet.

Zeitpunkt: Unterrichtsfreie Tage während der Abiturprüfungen

Verantwortlich: FBL Duales Lernen und Forum Berufsbildung

Vor- und Nachbereitung: WAT

Fachverbindung: Deutsch (Bewerbung)

### Klasse 10

#### 1. **Individuelles Coaching**

für Schüler/innen mit dem Wunsch Ausbildungsplatz

Ziel: Abschluss eines Berufsausbildungsvertrags

Das Berliner Netzwerk für Ausbildung (BNA) begleitet und unterstützt tatkräftig Schüler/innen, die eine Berufsausbildung anstreben.

Verantwortlich: BSO-Team, Klassenleitungen, sozialpädagogischer Bereich

#### 2. **Berufsberatung**

Ziel: Vermittlung einer adäquaten Berufsausbildung für alle Schülerinnen und Schüler, die in eine Berufsausbildung gehen möchten

Regelmäßige individuelle Berufsberatung mit persönlichen Gesprächsterminen in der Schule

Zeitpunkt: an einem bestimmten Wochentag

Verantwortlich: BSO-Team, Klassenleitungen, sozialpädagogischer Bereich

#### 3. **Schullaufbahnberatung**

Ziel: individuelle Beratung

Die Berater/innen des BSO-Teams beraten Schülerinnen und Schüler, Eltern und Kolleg/innen über Schul- und Ausbildungsmöglichkeiten nach Beendigung der 10. Klasse.

Zeitpunkt: eine wöchentlich feste Sprechstunde und Termine nach Vereinbarung

#### 4. **Lernen durch Engagement (LdE)**

Ziel: Förderung der Sozial- und Berufswahlkompetenz

Schülerinnen und Schüler absolvieren ehrenamtliche Tätigkeiten in einer sozialen Einrichtung statt Klassen- und WAT-Stunden.

Zeitpunkt: Zwischen Herbst- und Weihnachtsferien

Verantwortlich: Koordinator/in des Betriebspraktikums, Klassenleitungen, Ethik-Lehrer/innen

Vor- und Nachbereitung: Klassenleitungen, WAT, Ethik

Das Sozialpraktikum wird erstmalig im Schuljahr 2014 /2015 in zwei 10. Klassen durchgeführt.

## **Oberstufe**

### Klasse 11

- 4-wöchiges Praktikum (2 Wochen Ferien + 2 Wochen Schule) im Ausland (Eigeninitiative)
- Berufsfindungstest: Eigene Fähigkeiten und Interessen mit den Anforderungen von Berufsprofilen in Einklang bringen (optional)

### Klasse 12

- Ergänzungskurs „Studium und Beruf“
- Workshop „Berufs- und Studienorientierung in der Sek II“ (Forum Berufsbildung)
- Berufsberatung (Agentur für Arbeit)
- Diverse Veranstaltungen (Berufs- und Ausbildungsmessen, Schnuppertage an den Universitäten, Vocatium, Parentum, ...)

### **Entwicklungsziele für das Duale Lernen:**

- Ein Sozialpraktikum oder Lernen durch Engagement (LdE) in allen 10. Klassen durchführen
- Alle Fachbereiche vom Nutzen von Kooperationsverträgen mit Betrieben und Einrichtungen der Berliner Wirtschaft zu überzeugen
- „Berufs- und Studienorientierung“ gemäß neuem Rahmenlehrplan in allen Fächern anzuedeln

## **3.4.2 Schülerfirmen**

Im November 2009 wurden die ersten Schülerfirmen an der Wilma-Rudolph-Oberschule gegründet. Hier arbeiten Schülerinnen und Schüler jahrgangsübergreifend ausschließlich in ihrer freien Zeit. Die verschiedenen Firmen bieten reale Produkte und Dienstleistungen am realen Markt an. Alle Unternehmen verstehen sich als schulische Projekte. Unternehmensform aller Firmen ist die Genossenschaft.

In den Schülerfirmen werden den Schülerinnen und Schülern die Kompetenzen vermittelt, die ihnen die Teilnahme an einer aktiven und eigenverantwortlichen Gestaltung der Zukunft ermöglichen. Den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern werden handlungsorientiert wirtschaftliche Grundkenntnisse vermittelt.

Die Mitarbeit in den Schülerfirmen bereitet auf die Arbeitswelt vor, indem sie Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Zuverlässigkeit, Sorgfalt, Kreativität und Durchhaltevermögen fördert. Darüber hinaus erleben die Schülerinnen und Schüler die Rolle des Unternehmers. Sie sind gefordert, Eigeninitiative zu entwickeln, Risiken zu kalkulieren und Entscheidungen zu treffen.

Grundlage aller betrieblichen Entscheidungen unserer Schülerfirmen bildet das Prinzip der Nachhaltigkeit und nicht das der Gewinnmaximierung. Die Schülerinnen und Schüler werden dazu angehalten, nachhaltig zu wirtschaften, d.h., die sozialen, ökologischen und ökonomischen Konsequenzen ihres Handelns zu reflektieren. Kooperationspartner sind der „Verein Hilfe zur Selbsthilfe Munyu/Kenia e.V.“ und das Berliner Genossenschaftsforum.

### „Wilma Helps!“

Dieses Non-Profit-Unternehmen wurde im Oktober 2011 gegründet. Geschäftsziel ist die Bereitstellung von ausreichenden finanziellen Mitteln für den Bau eines Klassenzimmers der St.-Michael-Akademie, einer im Bau befindlichen Grundschule in Athi (Munyu/Kenia). Die Schülerinnen und Schüler organisieren verschiedene Benefizveranstaltungen und Aktionstage, produzieren Jahreskalender, verkaufen Sponsoren-T-Shirts und beteiligen sich an traditionellen Weihnachtsmärkten.

### „Wilma Print & Music“ (zurzeit im Wiederaufbau)

„Wilma Print & Music“ veredelt Textilien verschiedenster Art (T-Shirts, Hotpants, Sweater, Taschen, Turnbeutel usw.) mit den Verfahren des Sieb- und Sublimationsdruckes sowie durch Beflockung.

Kunden sind Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte sowie das nicht-pädagogische Personal der Schule. Bestellungen erfolgen ebenso über den Online-Shop der Firma ([www.printandmusic.de](http://www.printandmusic.de)). „Wilma Print & Music“ beliefert viele Sportvereine (SCC, SG Steglitz u.a.), Stiftungen und Institute (DKJS, BBU, VBKI).

## 3.4.3 Produktives Lernen

Produktives Lernen ist eine besondere Organisationsform des Dualen Lernens in Integrierten Sekundarschulen. Die Wilma-Rudolph-Oberschule bot ab dem Schuljahr 2013/14 in Kooperation mit der Pestalozzi-Schule (Förderzentrum) diese Lernform an und verknüpft in Zusammenarbeit mit den Ziegnerschen Werkstätten praxisorientiert schulisches Lernen mit Inhalten aus dem Wirtschafts- und Arbeitsleben. Wegen Umstrukturierungen im Bezirk ist das Produktive Lernen seit dem Schuljahr 2016/2017 von der Pestalozzi- an die Gail-S.-Halvorsen-Schule angegliedert worden; die Kooperation besteht weiter.

Angesprochen werden Jugendliche, welche die 8. Klassenstufe durchlaufen haben und nun tätigkeits- und erfahrungsbezogen lernen wollen. Es können – zunächst auf das Schuljahr 2013/2014 begrenzt – auch Schülerinnen und Schüler im 9. und 10. Schuljahr, die Interesse daran haben, einen neuen Lernweg für sich zu nutzen, dieses Bildungsangebot nutzen.

Die Unterrichtsfächer Mathematik, Deutsch, Englisch, Kommunikation und Ethik werden im Klassenunterricht unterrichtet. An den Produktiven Lernorten führen die Mitarbeiter/innen in die Theorie und Praxis der Berufsfelder ein.

Jeweils 13 Schüler/innen aus jeder der beiden Schulen bilden zusammen einen Jahrgang. Die Jugendlichen werden an zwei Tagen in der Woche an einem Standort in der Jaehnstraße in der Nähe des U-Bahnhofs Krumme Lanke unterrichtet. An den drei weiteren Tagen werden die Praxislernorte aufgesucht, um die berufliche Wirklichkeit kennenzulernen und Ausbildungsperspektiven zu schaffen.

Das Schuljahr besteht aus Trimestern. In jedem Trimester gibt es einen ausführlichen Bildungsbericht und ein Zeugnis. Am Ende des Schuljahres ergibt sich daraus ein Jahreszeugnis.

Alle Schulabschlüsse im Bereich der Sekundarstufe I sind zu erreichen. Dies kann nach der 9. Klasse die einfache Berufsbildungsreife, nach der 10. Klasse die erweiterte Berufsbildungsreife oder der mittlere Schulabschluss sein.



# 4 Oberstufe

Im Schuljahr 2016/2017 umfasst die Oberstufe (11. bis 13. Jahrgang) der Wilma-Rudolph-Oberschule 350 Schülerinnen und Schüler. In der Regel legen unsere Schülerinnen und Schüler mit dem Besuch der Einführungsphase (11. Klasse) ihr Abitur nach 13 Schuljahren ab. Auf Antrag ist auch das Abitur nach 12 Schuljahren möglich. Die Qualifikationsphase (12. und 13. Jahrgang) ist der Oberstufe an Gymnasien gleichgestellt. Die Schülerschaft unserer Oberstufe setzt sich etwa zu drei Vierteln aus Schüler/innen unserer Mittelstufe, zu einem Viertel aus Schüler/innen von außerhalb zusammen.

In der **Einführungsphase** (11. Jahrgang) werden vier Klassen eingerichtet, die jeweils von einer Klassenlehrerin bzw. einem Klassenlehrer geführt werden.

Die nach VO-GO möglichen Profilstunden in Klasse 11 werden genutzt, um die Fächer Geografie und Geschichte durchgehend zweistündig zu unterrichten und den Mathematikunterricht im Fundamentalebene zu stärken.

Die bilingualen Schülerinnen und Schüler werden in einer Klasse zusammengefasst. Sie erhalten die Fächer *Geografie* und *Geschichte* in englischer Unterrichtssprache.

Die Schülerinnen und Schüler wählen zwei Wahlpflichtfächer, die auf zwei Schienen unterrichtet werden. Es werden folgende Wahlpflichtkurse angeboten: *Biologie, Chemie, Deutsch, Englisch, Geografie, Geschichte, Kunst, Mathematik, Politische Wissenschaften, Physik*.

Sollte eine gewünschte Kombination der beiden Wahlpflichtfächer nicht ermöglicht werden können, berät der für den Jahrgang zuständige Oberstufenkoordinator bzw. die Oberstufenkoordinatorin die Schülerinnen und Schüler individuell und intensiv über alternative Laufbahnen.

Die Wahlpflichtfächer werden nach Möglichkeit in der **Qualifikationsphase** des 12. und 13. Jahrgangs als Leistungskurse weitergeführt. Die Lehrkräfte der 1. Leistungskurs-Schiene sind als Tutor/innen für ihre Leistungskursschüler/innen zuständig.

Im Grundkursbereich können die Schülerinnen und Schüler aus dem Grundkanon ihre Fächer wählen. Darüber hinaus werden an unserer Schule die Grundkurse Philosophie, Psychologie und Informatik angeboten. Diese drei Fächer können auch als 4. Prüfungsfach oder als 5. Prüfungskomponente im Abitur gewählt werden. Die bilingualen Schülerinnen und Schüler erhalten das Fach Politische Wissenschaften als obligatorisches Prüfungsfach in englischer Unterrichtssprache („Political Education“). Die Fächer Darstellendes Spiel, Musik und Kunst können als Grundkurs fortgesetzt werden. Der Musik-Ergänzungskurs Chor bietet die Erarbeitung eines breiten Spektrums der Chorliteratur an.

Zur intensiven Berufs- bzw. Studienorientierung besteht seit 2015 die Möglichkeit, den Ergänzungskurs „Studium und Beruf“ zu besuchen. Zusätzlich werden im Bereich der Berufs- und Studienorientierung ein Kompaktseminar und eine regelmäßige Sprechstunde durch die Agentur für Arbeit angeboten.

Zur Vorbereitung auf die 5. Prüfungskomponente werden regelmäßig Seminare von „Studenten machen Schule“ durchgeführt. Schülerinnen und Schüler mit Schwierigkeiten in der Orthografie werden ermutigt, fakultative Rechtschreibkurse zu besuchen.

Wir bieten ein vielfältiges Sportangebot jahrgangsübergreifend an. Die Sportarten im Überblick: Gymnastik/Tanz, Leichtathletik, Schwimmen, Turnen, Basketball, Fußball, Handball, Hockey, Volleyball, Badminton, Tennis, Rugby, Golf, Fitness, Rudern, Ski- und Snowboardfahren.

Im Oberstufenraum, der von Schülerinnen und Schülern eingerichtet wurde und in dem 12 Rechner mit Internetanschluss stehen, können Freistunden sinnvoll genutzt werden.

# 5 Schulkultur

## 5.1 Ganzttag

Die Mitglieder der Ganztags-AG haben sich vorgenommen, ihre Sitzungen im Schulplaner terminlich festzulegen. Auf einer im Stundenplan fest verankerten wöchentlichen Sitzung zwischen der Jahrgangsstufe, der Sonderpädagogin und der/des für den Jahrgang zuständigen Sozialpädagogen/in wird – beginnend mit dem Schuljahr 2013/14 – die Zusammenarbeit vertieft und ein regelmäßiger Austausch gewährleistet. Darüber hinaus ist die praktische Umsetzung eines Themas auf Grundlage der bereits entwickelten Bestandsaufnahme und möglicher Ganztags-Eckpunkte, wie z. B. Rhythmisierung, Schulesen/Gesundheit oder der Ausbau des AG-Bereichs (siehe 5.6) geplant.

Die zwei der Schule pro Woche zustehenden Ganztagsstunden werden folgendermaßen verwendet:

- 1 Stunde Ganztagsstunde zur Stärkung des jeweiligen Profulfaches (siehe 3.2)
- 1 Stunde Klassenstunde mit Schwerpunkt auf sozialem Lernen (siehe 5.3)

Die Klassenstunde wird gemeinsam von der Klassenleiterin/dem Klassenleiter und der Sozialpädagogin/dem Sozialpädagogen, die/der für den Jahrgang zuständig ist, vorbereitet und durchgeführt.

## 5.2 Integration/Auf dem Weg zur Inklusion

Die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen trat im März 2009 in Kraft. Mit dieser Übereinkunft verpflichtet sich Deutschland, in allen Bereichen der Gesellschaft das Inklusionsprinzip zu verwirklichen. Dies hat grundlegende Veränderungen auch im Bildungssystem zur Folge, denn Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf dürfen nicht mehr ausgegrenzt und ausgesondert werden, sondern haben das Recht, gemeinsam mit allen anderen Schülerinnen und Schülern in der allgemeinen Schule zu lernen.

**Inklusive Schule** beschränkt sich aber nicht nur auf die gemeinsame Beschulung von nicht behinderten und behinderten Kindern und Jugendlichen, sondern bedeutet darüber hinaus, die Vielfalt der Schülerinnen und Schüler wertzuschätzen und die Heterogenität als Chance zu betrachten. Alle Schülerinnen und Schüler sollen individuell gefördert werden, unabhängig davon, ob sie im kognitiven Bereich eingeschränkt oder hochbegabt sind, unabhängig auch davon, welcher Weltanschauung, Religion oder sozialer und kultureller Herkunft sie angehören. Ziel unserer Schule ist es, dass alle unsere Schüler/innen dieses täglich erleben und sich nach ihren Fähigkeiten entwickeln können.

Zur Vielfalt unserer Schule gehört seit 2009 die **Integration** von Schülerinnen und Schülern mit unterschiedlichen Formen der Behinderung. Von Jahr zu Jahr nimmt seitdem die Zahl der Kinder mit Förderbedarf, die sich an unsere Schule bewerben, zu. Im Schuljahr 2012/13 wurden 8 Schüler/innen mit Förderbedarf aufgenommen, im Schuljahr 2016/17 besuchen 55 Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf die Sekundarstufe I. Alle Förderschwerpunkte sind vertreten (auch „geistige Entwicklung“). Seit 2013/14 ist eine sonderpädagogisch erfahrene Lehrkraft für die Einführung und Koordination der Inklusion verantwort-

lich. Im Rahmen der Personalentwicklung soll die Zahl der Sonderpädagog/innen erhöht werden.

Für jeden dieser Schüler bzw. jede dieser Schülerinnen wird ein individueller Förderplan erarbeitet, in dem Förderziele festgelegt und Maßnahmen beschlossen werden, um die Nachteile, die den Schüler/innen aufgrund ihrer Behinderung entstehen, auszugleichen. Der Förderplan entsteht im Team (Sonderpädagog/in, unterrichtende Lehrkraft, Sozialpädagoge/in/ Erzieher/in) und wird von dem Sonderpädagog/innen und der Klassenleitung mit den Eltern und dem Schüler bzw. der Schülerin besprochen und halbjährlich aktualisiert.

Inklusiver Unterricht wird zielgleich oder zieldifferent durchgeführt. Zielgleicher Unterricht bedeutet, dass die Schüler/innen unter Berücksichtigung ihrer individuellen Förderschwerpunkte nach dem allgemeinen Rahmenlehrplan unterrichtet werden. Kinder mit dem Förderschwerpunkt *Lernen* und *Geistige Entwicklung* werden zieldifferent beschult: Sie können nach dem Rahmenlehrplan für ihren sonderpädagogischen Förderschwerpunkt unterrichtet werden. Grundsätzlich versuchen wir, den Unterricht so zu gestalten, dass alle Schülerinnen und Schüler an demselben Gegenstand lernen. Die Schüler/innen mit dem Förderbedarf *Lernen* und *Geistige Entwicklung* benötigen jedoch spezielle Aufgabenstellungen und Fördermaterialien, die ihnen das Lernen auf ihrem Niveau in ihrem eigenen Lerntempo ermöglichen, ggf. mit Unterstützung durch die Sonderpädagog/in. Sie schreiben eigene Klassenarbeiten, in denen ihr persönlicher Lernzuwachs überprüft wird. In den Fächern, in denen sie zieldifferent unterrichtet werden, erhalten sie auf dem Zeugnis \*-Noten bzw. verbale Beurteilungen, die mit den Schüler/innen und ihren Eltern besprochen werden.

Mit Beginn des Schuljahres 2017/2018 wird nach einem neuen Rahmenlehrplan unterrichtet, der den Förderschwerpunkt *Lernen* einschließt.

Grundsätzlich findet der Unterricht als gemeinsamer Unterricht im Klassenverband statt. In einzelnen Unterrichtsstunden können die Schüler/innen jedoch auch aus dem Unterricht herausgenommen werden, um in Kleingruppen eine individuelle Förderung zu erhalten. Diese Förderung beschränkt sich aber nicht nur auf die Kinder mit festgestelltem Förderbedarf, sondern kommt allen Schüler/innen der Klasse zugute, die besonderer Unterstützung bedürfen. Für Schüler/innen mit Lese-Rechtschreib-Schwäche (LRS) wird eine besondere zusätzliche Förderung außerhalb der regulären Unterrichtszeit angeboten.

Inklusion setzt intensive Teamarbeit voraus. Die Klassenleitung, die Sonderpädagogin und die den Jahrgang betreuende Sozialpädagogin/Erzieherin treffen sich regelmäßig, um Fortschritte und Schwierigkeiten der inklusiven Arbeit zu besprechen, sie erarbeiten gemeinsam die individuellen Förderpläne. Zu den Förderplänen wird die Meinung aller Kollegen des Klassenteams eingeholt. Zweimal jährlich finden Integrations-Konferenzen auf Klassenebene statt. Damit der informelle Austausch schneller und einfacher möglich ist, ist es sinnvoll, ein möglichst kleines, überschaubares Team von Lehrerinnen und Lehrern im Unterricht der Integrationsklassen einzusetzen.

Inklusion/Integration stellt hohe Ansprüche auch an die Förderung des sozialen Miteinanders und der Beziehungen innerhalb der Klasse, um Mobbing und Ausgrenzung zu verhindern. Nur in einer Umgebung gegenseitiger Wertschätzung und Geborgenheit kann eine Atmosphäre entstehen, in der die Schüler/innen ihre Fähigkeiten voll entwickeln können. Dafür bedarf es einer intensiven Zusammenarbeit zwischen der Klassenleitung, den Lehrkräften und den Mitarbeiter/innen im sozialpädagogischen Bereich. Vor allem ist es notwendig, die soziale Verantwortung der Schülerinnen und Schüler innerhalb der Klasse zu entwickeln und zu stärken (Klassenrat, Interventionsstrategien in Krisensituationen, Anti-Mobbing-Initiativen).

#### **Maßnahmen bzw. Ziele:**

- Reduzierung der Klassenfrequenz in den Integrations-Klassen
- Doppelbesetzung in den Kernfächern

- unterstützende Hilfen und Nachteils-Ausgleiche
- intensive Teamarbeit von Klassenleitung, Sonderpädagog/in, Sozialpädagog/in (regelmäßige/wöchentliche Besprechungen)
- individuelle Förderplanung im Team
- interdisziplinäre Zusammenarbeit von Lehrkräften, Sozialpädagog/innen und Erzieher/innen
- Integrationskonferenzen auf Klassenebene
- intensive Kooperation mit den Eltern
- Beratung und Unterstützung in allen Fragen der sonderpädagogischen Förderung durch Förderzentren, Ambulanzlehrkräfte, schulpsychologischen Dienst u. a.
- Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen (Jugendhilfe, KJPD, Arbeitsamt, Verbände u.a.)

## 5.3 Klassenmanagement

Wir wollen auf die Einhaltung der in der Schule vereinbarten Regeln konsequent achten. Das im Jahre 2008 eingeführte Programm „Eigenverantwortliches Denken und Handeln“ (**Trainingsraumkonzept**<sup>2</sup>) hat sich bewährt.

Die Hauptidee des Programms besteht darin, lernbereiten Schülerinnen und Schülern einen störungsfreien Unterricht zu ermöglichen sowie Schüler/innen, die den Unterricht stören, anzuleiten, die Rechte anderer zu respektieren und verantwortlich für sich und andere zu denken und zu handeln.

Wir versprechen uns von der Durchführung des Trainingsraumkonzepts eine Verbesserung der Arbeitsatmosphäre und mehr Freude am Lernen für alle Schülerinnen und Schüler. Die Verantwortlichen für den Trainingsraum, die je zur Hälfte aus Sozialpädagog/innen und Lehrkräften bestehen, werden vor Beginn ihrer Tätigkeit geschult.

Das Programm geht von folgenden drei Grundsätzen aus:

Jede/r Schüler/in hat das Recht, ungestört zu arbeiten.

Jede Lehrkraft hat das Recht, ungestört zu unterrichten.

Jede/r muss die Rechte des Anderen respektieren.

Hieraus wurden acht Grundregeln abgeleitet, die die Schüler/innen von uns erhalten. Wer eine dieser Regeln verletzt, wird einmal höflich darauf aufmerksam gemacht und gefragt, wofür sie/er sich entscheiden will – die Regeln einzuhalten oder den Unterricht zu verlassen. Wird daraufhin das störende Verhalten fortgesetzt, muss ein besonderer Trainingsraum aufgesucht werden. Dort wird die Schülerin oder der Schüler in Ruhe und mit Hilfe einer ausgebildeten Lehrperson angeregt, über ihr/sein Verhalten nachzudenken und einen Plan zu erstellen, wie sie/er wieder am Unterricht teilnehmen kann, ohne zu stören.

Sollte die Schülerin bzw. der Schüler innerhalb einer gesetzten Frist wiederholt in den Trainingsraum geschickt werden müssen, werden die Eltern zu einem Gespräch eingeladen, in dem wir mit ihnen gemeinsam überlegen, welche weiteren Hilfen wir der Schülerin bzw. dem Schüler anbieten können, um es ihm zu erleichtern, sich an Regeln zu halten und persönliche Vorhaben umzusetzen. An jedem ersten Elternabend der 7. Klassen werden die Eltern über das Konzept informiert.

Im Inspektionsbericht (2010) wurde als ein Schwachpunkt unserer Schule der Umgang mit **zu spät kommenden** Schüler/innen beschrieben. Daher wurde das Zuspätkommen als erste

<sup>2</sup> Sowohl das Trainingsraumkonzept wie das des Klassenrats orientieren sich begrifflich und inhaltlich an den von der pädagogischen Wissenschaft gesetzten Begriffen.

Störung in das Trainingsraumkonzept aufgenommen. Seitdem achten alle Lehrkräfte verstärkt auf genaue Dokumentation und pädagogischen Umgang mit diesem Missstand. In halbjährlichem Abstand kontrolliert die Schulleitung bei geschlossenem Schultor die in der 1. Stunde zu spät kommenden Schüler/innen und wertet mit dem Kollegium, mit Eltern- und Schülervertreter/innen die Ergebnisse aus.

Im Jahr 2008 wurde eine Kooperationsvereinbarung mit Schulpsychologie, Jugendamt, Polizei und unserer Schule geschlossen. Auf der Grundlage dieser Vereinbarung treffen sich die Vertragspartner einmal im Halbjahr, um Entwicklungen der **Gewaltprävention und Gewaltintervention** zu besprechen und Maßnahmen zu beschließen. Nicht zuletzt wegen der Vereinbarung hält sich die Zahl meldepflichtiger Gewaltvorfälle an unserer Schule konstant erfreulich gering. Zu der Entwicklung trägt bei, dass sich alle Lehrkräfte und Sozialpädagog/innen um schnelle und effektive pädagogische Bearbeitung bemühen.

Um unsere Schülerinnen und Schüler in alle Prozesse der Schulkultur einzubeziehen, gibt es in einer Reihe von Mittelstufenklassen den „**Klassenrat**“. Er ist das gemeinsame Gremium einer Klasse. In den Klassenstunden beraten, diskutieren und entscheiden die Schülerinnen und Schüler über selbstgewählte Themen: über die Gestaltung und Organisation des Lernens und Zusammenlebens in Klasse und Schule, über aktuelle Probleme und Konflikte, über gemeinsame Planungen und Aktivitäten.

In unserem weitläufigen Schulgelände ist der Grundsatz, dass die **Aufsicht** kontinuierlich, aktiv und präventiv zu führen ist, besonders schwer zu realisieren. Das Schulgelände ist daher für jede Pausenaufsicht in übersichtliche Verantwortungsbereiche für die Aufsicht führenden Kolleginnen und Kollegen eingeteilt.

## 5.4 Sozialpädagogischer Bereich

Der sozialpädagogische Bereich ist ein wichtiger Bestandteil unserer Schule, dessen Konzept sich seit Schulgründung 1994 zu einer integrierten sozialpädagogischen Ausrichtung hin entwickelt hat. Vier der sechs Mitarbeiter/innen sind den Jahrgängen zugeordnet und begleiten sie von Klasse 7 bis 10.

Jahrgangsübergreifend gibt es Angebote zu spezifischen Themen, wie z. B. Medienkompetenztraining, Suchtprävention, Patenarbeit. Zum Konzept der Schule gehört es, dass zwischen dem Aufgabengebiet einer Erzieherin bzw. eines Erziehers und einer Sozialpädagogin bzw. eines Sozialpädagogen nicht unterschieden wird.

Eine gute und kooperative Zusammenarbeit innerhalb und außerhalb der Schule ermöglicht ein wirkungsvolles Helfersystem.

Die Arbeit orientiert sich an den drei Säulen der Schulsozialarbeit:

### 5.4.1 Beratung

Der/die Sozialpädagog/in bietet allen am Schulleben Beteiligten Beratung und Unterstützung bei jeglichen Schwierigkeiten an. Das beinhaltet:

Informationen über regionale Angebote und Beratungsstrukturen, Konfliktprävention und Konfliktintervention, Krisenintervention, Lernschwierigkeiten und Schuldistanz.

Umgesetzt wird dieses beispielsweise mit Elterngesprächen in Krisensituationen, im Rahmen der Zusammenarbeit mit Klassenleitern und im Rahmen des Trainingsraumkonzeptes und bei Schuldistanz.

Hierdurch wird die Kommunikationsstruktur zwischen Schule und Elternhaus verbessert und das Beratungs- und Hilfsangebot innerhalb der Schule erweitert.

## 5.4.2 Sozialpädagogische Angebote in den außerunterrichtlichen Zeiten

### Soziales Lernen

Wir bieten „Soziales Lernen“ in enger Zusammenarbeit mit den Klassenleitungen in den Klassenstunden und projektorientiert in allen Jahrgangsstufen an. Ziele sind die Entwicklung von sozialen und kommunikativen Kompetenzen in und durch Gruppen. Wir wollen einen friedlichen und demokratischen Umgang mit anderen entwickeln, in dem Werte und Normen von allen geachtet und beachtet werden.

### Demokratie lernen

Das Erlernen demokratischer Verhaltensweisen und demokratischen Handelns ist ein wichtiger Bestandteil der Sozialpädagogischen Arbeit. Der Bereich unterstützt die Einführung von Methoden, wie den „Klassenrat“, berät bei Bedarf die Klassensprecher/innen und unterstützt die Gesamtschülervertretung.

### Präventionsangebote

In Zusammenarbeit mit den verschiedensten Partnern führt der Sozialpädagogische Bereich jahrgangsweise Projekte mit dem Ziel der Prävention durch.

7. Jg.: Medienkompetenz-Seminare und gemeinsame Projekte im Ethikunterricht

8. Jg.: Mobbingprävention und Suchtpräventionstage

### Schülerpaten für den 7. Jahrgang

Traditionell begleiten Schüler/innen des 9. Jahrgangs die neuen 7. Klassen beim Übergang in die für sie neue Schule mit Rat und Tat bei verschiedenen Aktivitäten. Dafür werden sie auf einem Trainingsseminar vorbereitet.

### Freizeitbereich

Unser Freizeitbereich ist montags bis donnerstags von 7.45 bis 9.35 Uhr und von 11.35 bis 16.00 Uhr geöffnet (freitags bis 13.30 Uhr). Hier können die Schüler/innen ihre unterrichtsfreie Zeit sinnvoll verbringen. Es gibt ein breites Angebot an kreativen Beschäftigungsmöglichkeiten (Leder-, Perlen- und Holzarbeiten, Enkaustik, Seidenmalerei). Des Weiteren kann man hier Musik hören, Kicker, Billard und Gesellschaftsspiele spielen, Leute treffen, Hausaufgaben machen, sich für Gruppenaufträge verabreden, im Internet recherchieren oder sich einfach nur ausruhen.

## 5.4.3 Vernetzung und Kooperation

### Vernetzung innerschulisch

Mitarbeiter/innen des sozialpädagogischen Bereichs arbeiten als fester Bestandteil des Kollegiums aktiv in allen schulischen Gremien (Gesamtkonferenz, Schulkonferenz usw.) und Arbeitsgruppen (Steuergruppe, AG Ganztage, Essensausschuss, Grün macht Schule u.a.) mit.

### Vernetzung und Kooperation mit anderen Einrichtungen und Organisationen

Der Informationsaustausch und das Nutzen von Netzwerk-Ressourcen sind von besonderer Bedeutung. Der sozialpädagogische Bereich arbeitet eng mit den folgenden außerschulischen Partnern zusammen:

- Kooperationsvereinbarung gemeinsam mit der Schulpsychologie, dem Jugendamt und der Polizei
- Regionale Arbeitsgemeinschaft nach §78 SGB VIII der Region D des Jugendamtes Steglitz-Zehlendorf
- Treffen im Kiez (TiK) „Dahlem West“, in dem sich Kitas, Schulen, Jugendfreizeiteinrichtungen und der Regionale Dienst des Jugendamtes austauschen und beispielsweise „Kiezzstammtische“ für Jugendliche und Erwachsene organisieren.

#### Zusammenarbeit mit Jugendeinrichtungen und Schülerclubs

Zusammenarbeit mit der Jugendberufshilfe [Jugendausbildungszentrum „JAZ“ des Bezirksamts Steglitz-Zehlendorf, „Ausbildungsbrücke“ (DWBO u.a.)]

## 5.5 Gesamtelternvertretung/Schülervertretung

Die **Gesamtelternvertretung (GEV)** sieht sich als Partner und Unterstützer der Schule in allen schulspezifischen Dingen an.

Die Eltern sind in allen gesetzlich vorgegebenen schulischen Gremien vertreten. Die GEV trifft sich vier- bis fünfmal im Schuljahr zu ihren Sitzungen, um alle Eltern dort über deren Elternvertretungen zu Aktuellem aus dem Schulalltag zu informieren. Darüber hinaus finden regelmäßige Konsultationen mit der Schulleitung statt.

Der GEV-Vorstand vermittelt bei Bedarf auch zwischen Eltern, Schülern und der Lehrerschaft bei schulischen Anliegen und trägt so zu einem guten schulischen Klima bei.

Regelmäßige Veranstaltungen in der Schule sorgen für Transparenz und Informationen zum Schulalltag und fördern eine lebendige Schulgemeinschaft.

Für die **Schülervertretung (SV)** sind Transparenz und Kommunikation zwischen Lehrkräften und Schüler/innen von besonderer Bedeutung. Dabei steht ihr Bemühen im Vordergrund, in Konfliktfällen zu einvernehmlichen Lösungen zu gelangen. Jährlich nehmen im „Wannsee-Forum“ Klassensprecherinnen und Klassensprecher der Mittelstufe eine Woche lang an einem Seminar teil, um sich für ihre Aufgaben zu rüsten.

Besondere Anstrengungen hat die Schülervertretung hinsichtlich der Gestaltung des Schulgeländes und der Erschließung weiterer Plätze für Schüleraktivitäten im Kiez unternommen, wie z. B.: Neugestaltung des ehemaligen Baseballplatzes, geplantes Freiluftkino der Oberstufe, Aufstellung weiterer Bänke auf dem Schulgelände.

## 5.6 Arbeitsgemeinschaften/Besondere Aktivitäten

Seit dem Schuljahr 2010/2011 gibt es an der Schule den **Schulsanitätsdienst (SSD)** in Kooperation mit dem Berliner Jugendrotkreuz (JRK), der während der Schulzeit und anderen Schulveranstaltungen schnelle und kompetente Hilfe vor Ort leistet. Der Schulsanitätsdienst wird durch die betreuende Lehrkraft als wöchentliche Arbeitsgemeinschaft angeboten. Im Rahmen dieser AG kann der Erste-Hilfe-Lehrgang bei der betreuenden Lehrkraft gemacht werden. Diese hat den Sanitätsdienst- und den Ausbilder-Lehrgang Erste Hilfe beim DRK absolviert.

Wenn Schüler/innen die Erstversorgung von verletzten und kranken Mitschüler/innen sowie von Lehrkräften übernehmen, verbessern sie ihre sozialen Kompetenzen, indem sie durch ihre Hilfsbereitschaft ihr soziales Engagement stärken.

Mit dem JRK Berlin sind in nächster Zeit regelmäßige Workshops für alle interessierten Schüler/innen zu diversen Themen, wie z.B. humanitäre Werte, gesunde Ernährung u.v.a.m. an der Schule geplant.

**Mediation** von und für Schüler/innen wird seit vielen Jahren an unserer Schule von einer Sozialpädagogin angeboten. In jedem Schuljahr wird eine Gruppe Schülermediatorinnen/-mediatoren ausgebildet. Sie bieten Hilfestellungen bei Konflikten und Auseinandersetzungen im Schulalltag an.

Die Schüler/innen werden dadurch in die Lage versetzt, faire und einvernehmliche Lösungen für ihre Probleme zu finden. Die Kontinuität der Ausbildung und, damit verbunden, die ständig wachsende Zahl geschulter Schüler/innen fördert auch ein friedliches Schulklima.

Die einmal wöchentlich im Schulgebäude ausgestrahlten Sendungen des **Schulradios** werden von Schüler/innen unter Beratung einer Lehrkraft gestaltet und bestehen aus aktuellen Nachrichten aus Politik und Gesellschaft und aus der Schule.

Veranstaltungen zum **Dualen Lernen** (siehe 3.4) finden in den Klassenstufen 7 bis 9 gezielt an den Prüfungstagen statt, an denen kein Regelunterricht erteilt werden kann. Somit entfällt kein Unterricht, sondern er wird an anderem Ort erteilt – z. T. in Zusammenarbeit mit einem anderen Bildungsträger.

Aufgrund des fortschreitenden Rückgangs der Amphibien in Berlin beteiligte sich die Schule 2006 am **Amphibienschutzprojekt** des Naturschutzzentrums Ökowerk und der Berliner Forsten an der Havelchaussee. Seither wird das Projekt als AG fortgeführt. Die Biologie-AG führt am Wochenende die Kontrolle der Fangbehälter durch. Die Ergebnisse werden in einer Dokumentation präsentiert und fließen in die jährliche Bestandserfassung ein.

Das Fach Musik organisiert regelmäßig **Konzertbesuche** in den Berliner Konzertsälen.

Die Schule nimmt regelmäßig an der Vorbereitung und Durchführung der **U-18-Wahlen** teil.

Aktuell werden folgende **Arbeitsgemeinschaften** angeboten:

- „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“
- Sport: Hockey, Rudern, Fußball, Rugby, Fitness
- 1 x 1 des Kochens
- DELF – Sprachdiplom Französisch
- WAT – Wirtschaft-Arbeit-Technik
- „Wilma Helps!“ (Schülerfirma Catering)
- Bienen und Imkerei
- Biotopentwicklung im Freilandlabor
- Amphibienschutz-Projekt an der Havelchaussee
- Roboter und Steuerung
- Kreatives Gestalten (Keramik)
- Mädchentreff
- Street Dance
- Billard
- Sanitätsdienst
- Schülerpatinnen und -paten
- Klassensprecherzirkel 7
- Schulradio
- Komposition und Songwriting
- Schulband
- Tube your Kiez (digitale Kiezzeitung)
- Jahrbuch
- Veranstaltungstechnik



## 5.7 Fahrten, Exkursionen, Wettbewerbe, Feste

Es ist eine langjährige Tradition der Schule, dass Schülerinnen und Schüler des 8. und des 10. Jahrgangs Klassenfahrten unternehmen. In diesen Fahrten wird das Gemeinschaftsgefühl gestärkt und der Bildungshorizont erweitert. Die Mehrzahl der Tutorien des 12. Jahrgangs unternimmt eine Studienfahrt. Der Fachbereich Sport bietet alljährlich für den 12. Jahrgang einen Grundkurs Ski- und Snowboard-Fahren an.

Unsere Schülervertreter/innen haben die Möglichkeit, an der jährlich stattfindenden Fortbildungsveranstaltung des Wannseeforums teilzunehmen.

Austauschfahrten mit französischen Schülerinnen und Schülern in der Nähe von Paris und Bordeaux und mit spanischen Schülerinnen und Schülern in Madrid sollen Kenntnisse und Erfahrungen mit anderen Sprachen und Kulturen vertiefen.

Der Fachbereich Sprachen mit den Fächern Englisch, Spanisch und Französisch veranstaltet jährlich einen Fremdsprachenabend. Wir nehmen regelmäßig am Bundeswettbewerb Fremdsprachen teil.

Wir haben eine langjährige Tradition, alljährlich Gedenkstättenfahrten nach Auschwitz durchzuführen, die auf große Resonanz stoßen. Zur Vorbereitung auf die Gedenkstättenfahrten arbeiten wir mit der „Gedenkstätte Haus der Wannseekonferenz“ eng zusammen. Exkursionen zu wichtigen außerschulischen Lernorten in Berlin sind uns Verpflichtung. So bereiten wir durch Besuche in parlamentarischen Institutionen wie dem Deutschen Bundestag oder der BVV Podiumsdiskussionen mit Politikern und Parteienvertretern in unserer Schule vor.

Alle Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe beteiligen sich am Geografie-Wettbewerb „Diercke WISSEN“ und im Fachbereich Mathematik am „Känguru-Wettbewerb“.

Das Winterhalbjahr endet sportlich mit der Schulmeisterschaft für die Jahrgänge 7 bis 11. Die Sportart wird alle Jahre neu festgelegt. Regelmäßig nehmen unsere Teams an außerschulischen Wettkämpfen wie dem „Mini-Marathon“ und den „Zehlendorfer Waldläufen“ teil. Bei „Jugend trainiert für Olympia“ sind wir seit Jahren erfolgreich in den Berliner Rundenspielen und Wettkämpfen, z. B. im Fußball, Hockey, Basketball und Schwimmen. Im Hockey und Fußball sind schon Mannschaften im deutschlandweiten Vergleich als Bundessieger hervorgegangen. Zu Beginn jedes Schuljahres helfen ausgewählte Oberstufenschülerinnen und -schüler sowie die Profiklasse Sport des 7. Jahrganges außerdem bei der Organisation und Durchführung des Bundesfinales im Hockey. Sie sorgen an den drei Tagen für einen reibungslosen Ablauf dieses größten Schulsportwettbewerbes mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus allen 16 Bundesländern.

Alljährlich findet zu Beginn des Schuljahres die Jahrgangsdisco des 7. Jahrgangs statt; gegen Ende des Winters wird von Schülerinnen und Schülern die Schulparty organisiert. Am Ende des 10. und des 13. Jahrgangs werden mit feierlichen Entlassungsfeiern und Bällen die wichtigen Lebensabschnitte unserer Schülerinnen und Schüler zusammen mit ihren Eltern, Freunden und Lehrer/innen gefeiert und gewürdigt.

## 5.8 Förderverein

Der Vorstand des Fördervereins der Wilma-Rudolph-Oberschule hat sich im April 2013 neu zusammengesetzt.

Der neue Vorstand möchte gerne alle Schulbeteiligten, also Eltern, Lehrkräfte und Mitarbeiter/innen des sozialpädagogischen Bereichs zur aktiven Mitarbeit einladen. Dazu lädt er dreimal jährlich zu einem „Stammtisch“ im Freizeitraum der Wilma-Rudolph-Oberschule ein,

auf dem sich alle interessierten Eltern, Pädagog/innen und Fördervereinsmitglieder treffen und austauschen können.

Der Förderverein möchte,

- dass sich die Schüler/innen in einem angenehmen Lernumfeld bewegen und effizient lernen können
- dass die Schüler/innen umfassend im Bereich von Bildung und Erziehung, Kunst und Kultur gefördert werden
- dass die Schüler/innen optimale Lernbedingungen in allen Schulfächern vorfinden.

Damit dieses gelingt, hilft der Förderverein finanziell bei

- der Anschaffung von Lehr- und Lernmitteln für alle Fächer und Arbeitsgemeinschaften, z.B. Ausstattung Theaterwerkstatt, Musikinstrumente u.v.m.
- der Anschaffung und dem Unterhalt wichtiger Einrichtungen, wie Schulradio u.a. elektronische Geräte
- der Renovierung der Mensa
- der Anschaffung von Hard- und Software für die Computerräume sowie Digitalkameras u.v.m.
- bei der Durchführung von schulischen und außerunterrichtlichen Veranstaltungen, Aktivitäten und Schulprojekten.

Zusätzlich wurde vom neuen Vorstand die Einrichtung einer „Schüler-Jury“ beschlossen. Hierbei stellt der Förderverein eine bestimmte Summe für Miniprojekte zur Verfügung, die von den Schüler/innen selbst organisiert werden sollen (z.B. 150 € für eine Couch, die Verschönerung eines Raumes etc.).

Der Förderverein hat die Möglichkeit, die Lernbedingungen und die Atmosphäre an der Schule aktiv mitzugestalten und will versuchen, mehr Schulbeteiligte zur Mitarbeit für das Wohl der Schüler/innen zu gewinnen. Hierzu muss man nicht unbedingt Mitglied des Vereins sein, um ihn zu unterstützen. Der Förderverein freut sich über jede Art von Hilfe und wird dafür in der Eltern- und Lehrerschaft in nächster Zeit intensiv werben und auf seine Arbeit aufmerksam machen.

## 5.9 Kommunikationsstrukturen

Die Bewältigung von Kommunikationswegen hat sich als große Herausforderung herausgestellt.

### 5.9.1 Homepage

Die Homepage [www.wilma-rudolph.de](http://www.wilma-rudolph.de) wurde auf Initiative des ersten IT-Beauftragten als AG eingerichtet. Inzwischen ist sie technisch so anspruchsvoll und inhaltlich so komplex geworden, dass sie von verschiedenen Verantwortlichen gestaltet wird. Technisch wird sie von einer externen Firma betreut, die auch die E-Mails verwaltet. Inhaltlich wird sie von vielen Personen, die mit verschiedenen Zugriffsrechten ausgestattet sind, betreut und gestaltet. Die Homepage immer auf einem möglichst aktuellen Stand zu halten, ist für alle Beteiligten eine große Herausforderung.

### 5.9.2 Dienstmail

Der Austausch vielfältiger Informationen innerhalb des Kollegiums, aber auch der Verantwortlichen der Gremien hat sich als vorrangig wichtig herausgestellt. Seit der Einführung der Dienstmail-Adresse <nachname> bzw. <funktion>@wilma-rudolph.de wird die Dienst-Mail zunehmend als Kommunikationsinstrument genutzt.

### 5.9.3 Teamsitzungen

Die Schule organisiert sich jenseits der vorgeschriebenen Gremien in verschiedenen Teams, die sich regelmäßig treffen:

- Arbeitsgemeinschaften (gegenwärtig aktiv vor allem die AG Schulentwicklung)
- Jahrgangsteams und Jahrgangsfachteams
- Sozialpädagog/innen mit der Mittelstufenleiterin
- Fach(bereichs)leitungen
- Pädagogische Koordinator/innen und Schulleitung
- Jeweils eine Vorbereitungsgruppe des GEV- und SV-Vorstands mit der Schulleitung

Soweit es organisatorisch möglich ist, werden die Teamsitzungen in den Stundenplan integriert.

## 5.10 Außerschulische Kooperationspartner

Aufgeführt sind alle außerschulischen Kooperationspartner, mit denen ein Kooperationsvertrag besteht bzw. bei denen die Kooperation durchgängig lebendig ist.

### 1. Bildungseinrichtungen/Netzwerke

- Mühlenau-Grundschule
- Grunewald-Grundschule (angebaut)
- John-F.-Kennedy-Schule (Homestay-Program)
- Peter-Lenné-Schule (OSZ Natur und Umwelt)
- Leo-Borchard-Musikschule
- Hauswirtschaft – immer wieder neu
- Initiative für Berliner Einzelfall- und Familienhilfe e. V. (IBEF e. V. - Bildungs- und Teilhabepaket)
- Private university of applied sciences Göttingen/Berlin
- Ganztagschulnetzwerk Berlin
- Netzwerk für Inklusion
- ETEP (Entwicklungstherapie, Entwicklungspädagogik)
- Institut für Produktives Lernen in Europa (IPLE)
- Arbeitsbereich „Didaktik der Geschichte“ (FU Berlin)

### 2. Partnerschulen im Ausland

- Ensemble scolaire La Nativité (Aix-en-Provence, Frankreich)
- Lycée Hélène Boucher (Chartes, Frankreich)
- Colegio Cardenal Herrera Oria (Madrid, Spanien)

### 3. Betriebe/Organisationen (Duales Lernen)

- Braun Zahntechnik GmbH (Berufsorientierung)
- Jugendausbildungszentrum (JAZ) (gegenseitige Hilfe und Unterstützung)

- Ausbildungsbrücke (Diakonie)
  - Berliner Netzwerk für Ausbildung
  - Agentur für Arbeit Berlin-Süd (Berufsberatung)
  - Modul e. V. (Werkstatttage)
  - Forum Berufsbildung (Berufs- und Lebenswegplanung)
  - Institut der Deutschen Wirtschaft Junior (Schülerfirmen)
  - HachLange GmbH (Wasseranalytik)
  - Mittelhof e. V.
4. Sporteinrichtungen
- Z 88 (Tennis)
  - Tennis Borussia (Fußball)
  - SG Steglitz (Schwimmen)
  - Berliner Rugby Club
  - Steglitzer Tennis Klub (Hockey)
  - Berliner SC (Hockey)
  - Deutscher Golf Verband
  - Sportsponsoring „Gemeinsam für den Sport“
5. Soziale Einrichtungen
- Verein „Hilfe zur Selbsthilfe Munyu/Kenia“ (Schülerfirma)
6. Politische/öffentliche Einrichtungen:
- Schule ohne Rassismus (Gruppe Yeoman)
  - Verwaltungsakademie (Verwaltungslotsen)
  - Kinderring (FSJ)
  - Wannseeforum (SV)
7. Medizinische Einrichtungen
- Jugendrotkreuz

# 6 Schulmanagement

## 6.1 Fächer, Fachbereiche

Jedes Fach der Schule bildet eine Fachkonferenz. Sie wird von der jeweiligen Fach(bereichs)leiterin/dem jeweiligen Fach(bereichs)leiter geleitet. Die nicht direkt von den Fach(bereichs)leitungen geführten Fächer sind entweder jeweils einer Fach(bereichs)leitung zugeordnet oder einer/einem Fachverantwortlichen, die/der von der jeweiligen Fachkonferenz auf Zeit gewählt und von der Schulleitung beauftragt wird.

An unserer Schule gibt es zurzeit sechs Fachbereichsleitungen für die Fachbereiche Deutsch, Mathematik, Moderne Fremdsprachen, Naturwissenschaften, Sport, Duales Lernen. Die der Schule zustehenden sieben Fachleitungsstellen sind folgenden Fächern zugeordnet: Kunst, Englisch, Spanisch, Physik, Gesellschaftswissenschaften, Musik. Eine Fachleitungsstelle für Geschichte ist ausgeschrieben. Die Fach(bereichs)leitungen und Fachverantwortlichen treffen sich – nach Bedarf in größerer oder kleinerer Runde – unter Leitung der Schulleitung einmal wöchentlich.

Die Fachkonferenzen treten jeweils am Anfang eines Schulhalbjahrs und nach Bedarf oder auf Antrag zusammen.

## 6.2 Jahrgänge, pädagogische Koordination

Die Klassenleitungen der Mittelstufe und die jeweils zuständige Sozialpädagogin bzw. der zuständige Sozialpädagoge treffen sich möglichst regelmäßig im Jahrgangsteam unter Leitung der zuständigen Jahrgangsentwicklung.

Die Jahrgangsentwicklungen treffen sich unter Leitung der Mittelstufenleitung einmal wöchentlich.

Ebenfalls wöchentlich treffen sich die pädagogischen Koordinator/innen (Mittelstufe bzw. Oberstufe) unter Leitung der Schulleitung.

Die Besprechungstermine sind im Stundenplan eingearbeitet.

## 6.3 Funktionen

Im Schuljahr 2016/2017 sind u. a. folgende schulbezogene Funktionen von der Schulleitung besetzt (im Einzelnen siehe aktuellen Geschäftsverteilungsplan):

1. Verantwortlicher für die Bücherei/Ausleihsystem
2. Beauftragte für das BSO-Team
3. Gesundheitsbeauftragte
4. Brandschutzbeauftragter
5. Sicherheitsbeauftragter
6. Datenschutzbeauftragte
7. Beauftragte für die Homepage/Öffentlichkeitsarbeit
8. Qualitätsbeauftragter

## 6.4 Schulleitung

Die Schulleitung besteht aus dem Schulleiter und seinem Stellvertreter. Die vom Schulgesetz geschaffene Möglichkeit einer erweiterten Schulleitung hat die Gesamtkonferenz bisher bewusst nicht weiter verfolgt.

1. Die **Unterrichtsverteilung** nimmt der Schulleiter mit Beratung seines Stellvertreters nach den von der Gesamtkonferenz beschlossenen Grundsätzen vor:
  - Als Klassenlehrer/in kann jede Lehrkraft eingesetzt werden. Da jede Klasse der Mittelstufe doppelt besetzt ist, wird auf persönliche Wünsche der Zusammensetzung der Klassenleitungsteams besondere Rücksicht genommen.
  - Die/der Klassenlehrer/in übernimmt möglichst viel Unterricht in ihrer/seiner Klasse.
  - Die Fachlehrkräfte werden möglichst nur in den studierten Fächern eingesetzt, es sei denn, ein/e Fachlehrer/in wünscht einen fachfremden Unterrichtseinsatz. Sollte eine Lehrkraft ein studiertes Fach nicht unterrichten wollen, wird auf den Wunsch Rücksicht genommen.
  - Lehrkräfte mit Studienratslaufbahn werden möglichst gleichmäßig in beiden Stufen eingesetzt. Auf den Wunsch, nur in einer Stufe eingesetzt zu werden, wird Rücksicht genommen.
  - Lehrkräfte mit einem oder zwei Wahlfächern (Sek I-Lehrkräften) werden nur dann in der Qualifikationsphase der Oberstufe eingesetzt, wenn sie das selbst wünschen.
2. Die Gesamtkonferenz hat auch Grundsätze der **Vertretungsplanung** beschlossen:
  - Einsatz von Fachkräften vor fachfremder Vertretung;
  - Vorrangiger Einsatz von Lehrkräften mit Vertretungsbereitschaft;
  - Vorrangiger Vertretungsunterricht in der Mittelstufe;
  - Vorrangiger Vertretungsunterricht in den Abschlussjahrgängen 10 und 13.
3. Die pädagogischen Koordinator/innen (Mittelstufenleitung; Oberstufenkoordinator/innen) nehmen neue Schüler/innen auf und leiten die Zeugniskonferenzen.
4. Der Schulleiter bespricht mit dem Kollegium und den Gremien die Entwicklung des Personalkonzepts, vor allem hinsichtlich der Profilierung der Schule.

# 7 Entwicklungsvorhaben/Interne Evaluation

## 7.1 Entwicklung seit dem Schulprogramm 2006

Das Schulprogramm von 2006 hat zwei Entwicklungsvorhaben festgeschrieben:

- Methodentraining
- Entwicklung der Rechtschreibkompetenz der Schülerinnen und Schüler

Wegen aktueller Entwicklungen hat die Gesamtkonferenz im Jahr 2008 beschlossen, an Stelle des Methodentrainings den Aufbau des Trainingsraum-Konzepts als Entwicklungsschwerpunkt voranzutreiben und evaluierend zu begleiten.

Beide Schwerpunkte wurden im Rahmen der internen Evaluation im Jahr 2009 untersucht. In beiden Schwerpunkten wurden deutliche Erfolge im pädagogischen Bemühen festgemacht. Diesem Urteil schloss sich auch die Schulinspektion im Jahr 2010 an. Es bestand daher keine Notwendigkeit, die Entwicklungsschwerpunkte im neuen Schulprogramm weiterzuführen.

Auf Initiative der Steuergruppe hat die Schulkonferenz 2013 folgende Entwicklungsvorhaben auf Vorschlag der Gesamtkonferenz beschlossen:

- Entwicklung der Differenzierung (abgeschlossen; Evaluationsbericht liegt vor)
- Teamentwicklung

Intern evaluiert wurde das Entwicklungsziel „Entwicklung der Differenzierung“ am Beispiel der Entwicklung des Fachs Mathematik, die Teamentwicklung am Beispiel der Entwicklung des 7. Jahrgangs.

## 7.2 Entwicklung der Differenzierung

Was?	Wer?	Mit wem?	Bis wann?	Bemerkungen	Prüfung
Zeitplan	Schulleitung (SL)	Fachbereichsleitung (FBL)	Ende August	Schul- (SK) und Gesamtkonferenz (GK) informieren	SL
1a) Fortführung der Schülerbefragung am Ende der 7./ Anfang der 8. Klasse zum Verständnis und der Akzeptanz der Binnendifferenzierung	Fachlehrer/innen des Jahrgangs	FBL	Ende August	auf der Grundlage der bereits durchgeführten Befragung vom letzten Jahr	SL
1b) Auswertung der Daten und Vergleich mit der Evaluation des letzten Jahres	FBL	-	Ende September	EXCEL-Datei auf der Grundlage der bereits durchgeführten Auswertung vom letzten Jahr	SL

2a) Auflistung der Ergebnisse der Klassenarbeiten (Notenpunkte und Niveauzuordnung für jede/n Schüler/in)	Fachlehrer/innen des Jahrgangs	FBL	Anfang August 2013 - Ende Mai 2014	EXCEL-Datei	SL
2b) Auswertung der Daten für jede/n Schüler/in	FBL	-	Juni 2014	Auf Nachfrage sukzessive Auswertung möglich	SL
3 Auflistung und Vergleich der Klassenarbeitsergebnisse	FBL	-	Juni 2014	dient vor allem dem horizontalen Abgleich (Niveauanteile zu Klassenarbeitsdurchschnitt)	SL
4 Auswertung der BBR-Prüfung Mathematik	FBL	ISQB	Juli 2014	hinsichtlich der Korrelation zwischen attestiertem und erreichtem Niveau	SL

## 7.3 Teamentwicklung

Was	Wer	mit wem	bis wann	Bemerkungen	Prüfer
Zeitplan	Schulleitung (SL)	Fachbereichsleitung (FBL)	Ende August	Schul- (SK) und Gesamtkonferenz (GK) informieren	SL
Bestandsanalyse	Jahrgangsleitung (JG)	Fachlehrer/innen und Sozialpädagoge/in (FL)	Ende August	Protokoll anfertigen	SL
Ziele bestimmen	JG	FL	Ende August		SL
Auswertung	JG/FL	Mittelstufenleitung	Ende Februar 2014	Information von GK und SK	SL

## 7.4 Fortschreibung

Es werden regelmäßige Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätssteigerung des Unterrichts und der Kompetenz der Lehrkräfte (methodische, didaktische und pädagogische Fortbildung) angestrebt. Sie werden Bestandteil der internen Evaluation sein.

Die AG Schulentwicklung hat auf ihrer Sitzung vom 8.4.2016 folgende Entwicklungsschwerpunkte gesammelt und hierarchisiert:

1. Weiterentwicklung der Profilbildung  
Schule besonderer pädagogischer Prägung\* oder nur 3-4 Profilklassen?  
\*) ohne „Los-Schüler/innen und mit 1/3 der Schülerschaft unterhalb des Notendurchschnitts von 2,8
2. Ganztagsregelung (AG Ganztags)



- 2.1. Stand: Teilgebundener Ganzttag
- 2.2. Rhythmisierung mit AG-Angeboten im Mittagsband?
- 2.3. Mittagspause für die Oberstufe?
- 2.4. AG-Angebote (Schulgarten?)
- 3. Schulatmosphäre
  - 3.1. Soziales Lernen, wertschätzende Kommunikation, Lehrer/innen-Bewertung
  - 3.2. Partizipation
  - 3.3. Schulessen/Mensa
  - 3.4. Erhalt/Verbesserung der Bausubstanz (Schulfarben?)
  - 3.5. Toiletten im Jahrgangshaus/ vor der Mensa
  - 3.6. Geländegestaltung (Schulgarten mit Hochbeeten?, Sitzgelegenheiten u. a. auf dem Sportplatz)
  - 3.7. Saubere Schule
- 4. Raumkonzept/Fachräume (i. V. m. Medienkonzept)  
Lehrerzimmer/Räume für Schulsozialpädagogik pro Jahrgang
- 5. Binnendifferenzierung
- 6. Förderkonzept → Inklusion
- 7. Selbstständiges Lernen
- 8. Kommunikationskonzept
  - 8.1. Schulinterne Darstellung der AG-Angebote (mit DSB-App + Monitor)
  - 8.2. Foyer-Gestaltung
  - 8.3. Homepage-Nutzung/Lernplattform als internes Kommunikationsmittel
  - 8.4. Newsletter, Eltern-Info usw.
- 9. Kooperationen  
Konzeption für die Projekte, Austausch mit internationalen Schulen (→ Profile und Ganzttag) z. B. SOR/SMC, Comenius-Projekt(?), eLearning, Australien-Austausch
- 10. Schulinternes Curriculum (SchiC)  
[in Verbindung mit Profilen und dem neuen Rahmenlehrplan Teil A und B (Schulprofil, Sprach- und Medienbildung, übergreifende Themen)]

Zurzeit wird eine Projektkarte zu Arbeits-/Entwicklungszielen und zur Auswertung/Evaluation (mit Maßnahmenplan) des Projektes „Weiterentwicklung der Profile“ entwickelt.